Bemerkung zu dem Aufsatz des Herrn Prof. Pick über das Verhältniss von Echolalie und Nachsprechen.

Th.		Ziehen
-----	--	--------

Im Februar-Heft dieser Monatsschr. schreibt Herr Prof. *Pick*: „*Ziehen* erklärt (Gott. Gel.-Anz. No. 12, S. 758) meine Hervorhebung der Bedeutung der musischen Elemente für wohl begründet, aber es sei übertrieben, wenn ich von einer „Gleichwertigkeit“ (die Gansefüße von *Ziehen*) spreche und der seitherigen Sprachpathologie allenthalben ihre ungenügende Berücksichtigung vorhalte.“ Bei dieser Darstellung *Picks* bleibt zweifelhaft, ob er selbst von Gleichwertigkeit gesprochen hat und ich das Wort „Gleichwertigkeit“ mit Recht in Gansefüße gesetzt habe. *Tatsächlich spricht Pick in seinem Buch von Gleichwertigkeit*. S. 166 heißt es: „Sollte aber Jemand in dem Kreise der Pathologen an der Gleichwertigkeit musischer Elemente mit den übrigen Ausdrucksmitteln noch zweifeln, so sei er auf *J. v. Rozwadowski* (Wortbildung und Wort-

Max Koppen f.

bedeutung 1904, S. 70) verwiesen." Weitaus die meisten Neurologen werden mit mir die Behauptung einer solchen „Gleichwertigkeit“ für übertrieben halten. Einige Sprachforscher, welche *Pickds/nxxmii* „gegenüber“ zitiert, sprechen ebenfalls nicht schlecht. bin von einer Gleichwertigkeit, sondern heben die von mir nicht bestrittene wesentliche Bedeutung der musischen Elemente hervor.